Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 2: 1

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedichte

GEFUNDEN

Für Frau L. O. ist das schöne Gedichtchen **«Ein Lied lasst uns jetzt singen von freudenreicher Zeit ...»** noch gefunden worden.

Und für Frau M. W. hat eine Abonnentin das Gedicht **«Sei zufrieden mit dem Heute ...»** geschickt.

Frau F. B. hat für ihre liebe Bekannte das Lied bekommen **«Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her ...»** und auch **«Zu Aachen im altertümlichen Saale ...»**. Wir haben auch Frau F. B. einige Zuschriften schicken dürfen, eine davon aus einem Schulbuch, das eine Abonnentin in ihrer Kinderzeit in Batavia (heute Djakarta) benützt hat und das alle Kriege und Wirren überstanden hat und nun für eine Kopie gedient hat; und eine Abonnentin, die nicht mehr schreiben kann, kam zu uns ins Zentralsekretariat und sprach das lange Gedicht fehlerfrei und ohne zu Stocken auf Band. Unsere hilfreiche Sekretärin hat die Verse dann «auf Papier» übertragen.

Frau G. B. darf der Rollstuhlpatientin das Lied **«Es löscht das Meer die Sonne aus ...»** übergeben.

Die ausländischen Freunde von Frau E. S. werden schon bald das **«Munotglöcklein»** singen als klangvolle Erinnerung an Ferien in der Schweiz.

Auch **«Myn Vatter isch en Appenzeller»** haben wir bekommen, allerdings ohne die gewünschte Strophe, die vermutlich jemand – vielleicht ein Drucker – selber dazugedichtet hat. Aber das Gedicht **«Mir isch das glich»** kann sie in ihr Gedichte-Repertoire aufnehmen.

Elisabeth Schütt

Für die kranke Schwester von Frau M. G. haben wir zwei **«Rosenlieder»** bekommen, vielleicht ist eines davon das gewünschte Lied.

Das hübsche Gedicht **«Wenn öpper vom Sylveschter redt ...»**, das die Mutter von Frau D. H. auswendig konnte, haben einige Abonnentinnen wieder ausgegraben.

«Am Waldrand, dort wo die Rehlein rasten ...» kann Frau L. B. nun selber singen oder sich das Lied vorsingen lassen.

Das schöne Gedicht **«Ich liebe dich, ein schweres Wort ...»** durften wir Frau P. S. zuschikken. Die Verse hat eine Abonnentin lange Jahre aufbewahrt, ohne zu ahnen, damit einmal Freude bereiten zu dürfen.

Ja, auch die **«Kultur auf dem Land»** von Alfred Huggenberger haben wir nicht umsonst gesucht, denn die Gedichtbändchen des Thurgauer Dichters werden mancherorts sorgsam gehütet.

Die Bäume bekommen erst wieder ihr grünes Blätterkleid, aber bis im Oktober wird Frau R. B. das Gedicht **«Oktober schüttelt das Laub vom Baum ...»** wieder auswendig können.

Wir durften Frau M. R. helfen mit vielen Kopien und Abschriften des Liedes **«Mit stillem Schweigen sinket ...»**

Frau M. N. durften wir das Lied **«Die Nachtigall»** zuschicken. Wer weiss, vielleicht erinnert sich auch ein Männerchor wieder einmal dieses Liedes.

Frau A. A. und ihr Gatte werden sich gemeinsam über die vielen Zuschriften freuen **«Wenn ich den Wanderer frage ...»**

GESUCHT

Um Leidende zu trösten und zu stärken, sucht Herr E. K. das verlorene Gedicht **«Warum, warum hab' grad ich ein so schweres Leid? In dunkler Nacht, wenn andere schliefen, hab' ich gewacht, dann kam das Fragen, dann kam das Sehnen, o lieber Gott erhör mein Flehen ...»**

Für eine Altersheim-Pensionärin sucht Frau F. Z. das Lied **«Es wollt' ein Mann in seine Heimat reisen ...»**. Mit dem Gedicht könnte grosse Freude gemacht werden.

Für die Mutter von Frau R. S. wäre es eine grosse Freude, wenn sie kommende Weihnachten das alte Lied **«Wienachtszyt, Wienachtszyt, schönsti wo's uf Ärde git ...»** mit der Familie singen könnte.

Vor ungefähr fünfzig Jahren sagte die verstorbene Schwester von Frau M. S. ein Gedicht auf.

Ob nun jemand das Gedicht **«S'Gretli im Ofeloch»** kennt? Der Anfang lautet «Selb kennet d'Meitli, bache, das het der Melk scho mängisch g'seit, just s'Gretli us dr Hofstet, das chas b'sunders guet ...»

Frau N. Z. bittet uns, das Gedicht des Luzerner Dichters Ziböri **«'s Wasserredli»** aufzustöbern. Vermutlich ist das Gedicht in den Dreissiger Jahren erschienen.

Frau A. N. erinnert sich bruchstückweise an ein Gedicht, in welchem die Worte stehen **«Am Morge früeh hät's Näbel g'ha, mer hät en chöne grife, und Dampfschiff uf em Zürisee händ immer müese pfife ...»** Ob das Gedicht noch ganz zum Vorschein kommt?

Frau B. R. denkt, wie es sich gehört für das Aprilheft, an den Frühling. **«Zyt isch do, Zyt isch do, rüeft's uf em Nussbaum scho ...»** möchte sie hören und auch noch **«Der Kuckuck auf dem Zaune, simpasisimpasedi, da flog der Kuckuck wieder heim ...»** Wer hilft, dass sich unsere Abonnentin, trotz Altersbresten, so richtig auf den Frühling freuen kann?

Herr O. H. hat noch die letzte Strophe eines Gedichtes im Kopf, die folgendermassen heisst: **«I zieh'ne über Stock und Stei und über d'Tobelbrugg und luege s'letscht mal obem Rai durhei zum Müeti zrugg ...»** Möglicherweise heisst das Gedicht «Wanderers Abschied».

Frau H. M. fragt, ob jemand das Gedicht **«Der erste Schnee»** kennt. Der Anfang lautet «Abends bei dem Lampenschimmer, während's draussen bitter kalt ...» Es könnte aber auch sein, dass der Anfang lautet «Aus den Wolken ...» oder «Am Fenster stand ich ...»

Für eine schwerkranke Frau sucht Frau O. E. das Gedicht **«Wenn die Herbstzeitlose blüht».**

Frau R. F. erinnert sich jeden Frühling an einen alten Onkel, der den Kindern, wenn im Frühling die Wildtauben gurrten, einen Vers vorsagte, der ungefähr lautete **«Hansueli wo wotsch hi ...»** und irgend etwas von Enten kam auch noch vor im Gedicht. Ob sich wohl jemand den richtigen Reim machen kann aus den mageren Angaben?

Herr L. B. (der auch, mit Hilfe von Text-Verarbeitung, das Archiv eines Männer-Gesangsvereins verwaltet) sucht für den Chor zwei Lieder **«Was nützt mir ein schöner Garten, wenn andere darin spazieren gehen ...»**

Rhein, Donau, Elbe, Rhône, Saône... Verlangen Sie unseren neuen umfangreichen Spezialprospekt.

popularis tours

Informieren und reservieren in unseren Filialen:

Aarau 064 22 04 24 **Basel** - Märthof 061 25 67 77 **Basel** - Clarastrasse 061 691 71 22 **Bern** 031 21 09 09 **Biel** 032 22 82 72 **Chur** 081 22 19 21 **Freiburg** 037 22 61 63 **Luzern** 041 23 33 66 **Olten** 062 32 85 70 **Ostermundigen** 031 31 09 11 **Volki-Land** 01 945 00 45 **St. Gallen** 071 22 12 15 **Thun** 033 22 22 16 **Winterthur** 052 23 65 63 **Zürich** 01 211 23 93 **oder in Ihrem Reisebüro**

und **«Freundschaft»**. Evtl. könnte der Refrain heissen «... Ein treuer Freund ...»

In einem Schulbuch der zwanziger Jahre stand das Gedicht, das Frau I. S. sucht: **«Ein Bettelmann, ein blinder Mann, einst nicht mehr weiter wandern kann ...»**

Ein Gedicht von zu früh verschenktem Geld sucht Frau K. R. Der Anfang lautet: **«Alter Vater weisst du es, sag es auch dem Mütterlein ...»** Frau K. R. schreibt, sie sei bald 91jährig und da gehe einem manches durch den Kopf, was man gut oder weniger gut gemacht habe.

Ein Gedicht von Gottfried Keller sucht Frau B. R. **«Im afrikanischen Felsental marschiert ein Bataillon ...»** Wir sind sicher, dass Frau B. R. viele Zuschriften bekommen wird.

Frau E. H. konnte das Lied **«Über de Gotthard flüged d'Bräme ...»** von Arthur Beul nirgends auftreiben und wendet sich daher hoffnungsvoll an die Zeitlupe.

Frau E. B. möchte wissen, ob's Worte gibt zum **«Schneewalzer»**, damit sie nach dem schneearmen Winter zur schwungvollen Musik wenigstens vom Schnee singen könnte.

Herr P. B. findet in den heutigen Liederbüchern das schöne Weihnachtslied **«Welchen Jubel, welche Freude bringt die schöne Weihnachtszeit»** nicht mehr. Er wäre sehr froh, könnte ihm jemand zum Lied verhelfen oder wenigstens mitteilen, wo es zu finden wäre.

Frau M. G., 85 Jahre alt und zeitlebens dem Gesang zugetan, erhofft sich das Männerchorlied **«Freundschaft»**. Sie möchte so gern den Text noch richtig lernen. Ein Lied, das auch Herr L. B. sich wünscht.

Frau B. M. sucht ein Gedicht, an dessen erste Strophe sie sich noch erinnert: **«Blüte edelsten Gemütes ist die Rücksicht, doch zu Zeiten sind erfrischend wie Gewitter goldne Rücksichtslosigkeiten ...»**

LESERSTIMMEN

Es ist mir unmöglich, allen 104 Einsendern des Gedichtes «Es wallt das Korn weit in der Runde ...» persönlich zu danken. Könnten Sie es in der Zeitlupe tun? Speziellen Dank auch allen für die lieben Begleitbriefchen und Grüsse. Ich hoffe, auch wieder einmal jemandem einen Gefallen erweisen zu können.

Frau A. M.

Dass Sie uns die Abschriften des gesuchten Gedichtes auf Weihnachten schickten, freut uns riesig. *Herr und Frau B. K.*

Einige der Wünsche kann ich erfüllen, worüber ich mich freue. Beim Suchen entdecke ich selber immer wieder Neues. *Frau G. R.*

Es ist beglückend, erleben zu dürfen, wieviele Mitmenschen sich bemüht haben, mir eine Freude zu bereiten. *Frau M. G.*

Ich zähle auch schon bald 79 Lenze, aber es ist mir immer eine Freude, wenn ich jemand anderem eine kleine Freude machen kann. Ich war vor einem Jahr todkrank und ich bin noch immer in ärztlicher Behandlung, darum habe ich lange keine Gedichte mehr gesucht. Ich will mich aber wieder bessern.

Frau C. H.

Ich suchte «die Uhr» und bekam 54 Uhren. Ich war schlicht über-

Machen Sie eine **Frühjahrskur!**

WELEDA Birken-Präparate

fördern die Ausscheidungen.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

WELEDA AG Heilmittel auf Grundlage anthroposophischer Erkenntnis

wältigt. Haben Sie herzlichen Dank dafür. Gerne würde ich allen lieben Menschen, die sich die Mühe nahmen, mir das Gedicht zur Verfügung zu halten, persönlich danken, aber ich schaffe es einfach nicht. Vielleicht ist es mir vergönnt, dass ich auch wieder einmal nützlich sein kann, dann tue ich es gerne.

Frau L. B.

«Gedichte gesucht» finde ich so interessant, immer wieder kommen Altbekannte zum Vorschein, die mich an meine Jugend erinnern. *Frau B.*

Die Rubrik gibt mir immer wieder Anstoss, in der Erinnerung und in meinen Büchern zu kramen. *Herr H. F.*

Es macht mir grosse Freude, dass das schöne Gedicht gefunden wurde. Ich schätze es sehr und es gibt mir Trost. *Frau P.*

Vielen herzlichen Dank für die Publikation meines Wunsches. Ich habe alle Briefe persönlich bedankt, mit einer Ausnahme, da heisst es am Schluss des Briefes nur «Eine betagte Leserin der Zeitlupe». – Schade!

Frau L. S.

Danke für die Zusendung der zwei Lieder. Ich werde Frau S. auch noch danken, denn sie hat das Lied in ihrem hohen Alter noch auswendig geschrieben.

Frau A. F.

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt

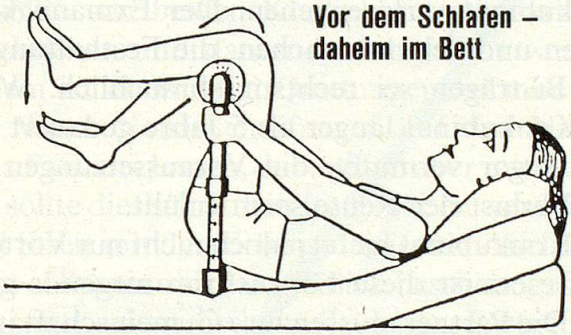
Unseren Gedicht-Freunden möchten wir in Erinnerung rufen, dass Gratis-Kopien einzelner Gedichte gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Umschlages erhältlich sind.

Hingegen können wir nicht eine weitere Gratis-Leserdienst-Rubrik für Bücher, Schallplatten usw. einrichten. Solche Wünsche veröffentlichen wir in den preisgünstigen Privaten Klein-Anzeigen.

Adresse: «Zeitlupe»
Gedichte
Lavaterstr. 60
Postfach
8027 Zürich

Hüftgelenkarthrose **Was dann?**

Nur eines: Gelenke strecken

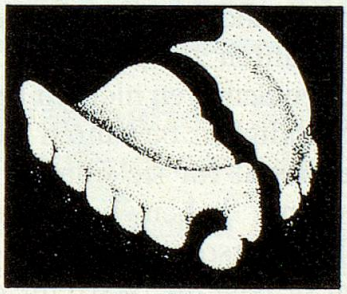


aber nur mit dem Extensor Flexap

Mit seiner Hilfe werden am Abend vor dem Schlafen die Knie- und Hüftgelenke so gestreckt, dass zwischen den Gelenkknorpeln ein Vakuum entsteht, das in verstärktem Masse Blutplasma ansaugt. Da man nachher liegenbleibt, bleiben die im Plasma gelösten Nährstoffe am richtigen Ort, und der Gelenkknorpel regeneriert sich so während des Schlafens im richtigen Zustand. Die Schmerzen verschwinden über Nacht, auch bei Ischias und Hexenschuss. Schon mehr als 1600 Schweizer(innen) haben damit Erfolg. Künstliche Gelenke werden im Alter kaum mehr nötig sein. Verlangen Sie Unterlagen. Dann wünschen Sie sich nur noch den **FLEXAP.** 2 Minuten täglich. 10 Tage zur Probe gratis.

Hans Zimmermann, Ehrendingerstr. 30, 5400 Ennetbaden, Tel. 056/22 66 79, 12 bis 14 Uhr

Reparieren Sie Ihr Gebiss selbst!



– technisch einwandfrei und dauerhaft!
Unerlässlich für Reisen und über Feiertage.
Für Ihre Sicherheit!

BONYPLUS®
In Apotheken und Drogerien.

NEU! Revolutionärer Flexi Gehstock

• Kompromisslose Sicherheit beim Gehen • Exakt verstellbar • Leicht im Gewicht.

DR. BLATTER
REHABILITATIONS-TECHNIK
DR. BLATTER AG • CHRIESBAUMSTRASSE 2 • 8604 VOLKETSWIL • TELEFON (01) 945 18 80

NAME: ❑ Informationsmaterial
ADRESSE: